

## Die Aussichten der Kohlenversorgung.

Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben:

Was die Aussichten der Kohlenversorgung für den Winter betrifft, kann man trotz aller Schwierigkeiten doch damit rechnen, daß die Versorgung des Hausbrauchs besser geregelter vor sich gehen wird, indem durch die bereits seit Mai dieses Jahres im Zuge befindliche Bevorrätigungskaktion im Herbst mindestens ein beträchtlicher Teil der größeren Konsumenten mit Brennmaterial versorgt sein wird. Ab Mai dieses Jahres ist bekanntlich auch nach der Statthaltereiverordnung vom April dieses Jahres die Versorgung der Zentralheizanlagen sowie der öffentlichen Anstalten ermöglicht. Auch diese Konsumstellen dürften sonach im Herbst, wo nach der Verordnung die Bevorrätigung auf den Zimmerbrand ausgedehnt werden soll, bereits mit Kohlen versorgt sein, so daß die kleinen Konsumenten — die allerdings bei wachsendem Bezug der Kohle die fortwährenden Preiserhöhungen auf sich nehmen müssen — wenigstens regelmäßig die ihnen zustehende Flächen- und Zimmerbrandmenge erhalten werden.

Für die Industrie sind die Aussichten minder günstig, da vorerst das Kontingent wegen der Bestimmung der Saisonbetriebe abermals gekürzt werden mußte. Auch die Gaswerke weisen derzeit einen ungünstigen Vorratsstand aus. So beträgt bei den städtischen Wiener Gaswerken, die sonst einen normalen Kohlenvorrat von zirka 600.000 Meterzentner aufwiesen, heute der Vorratsbestand nur ungefähr die Hälfte dieser Menge, und ein weiteres Sinken der Vorräte würde wohl im Winter zur Einstellung der Gasabgabe führen müssen. Wie verlautet, sind bereits Schritte eingeleitet worden, um die Kohlenvorräte der Gaswerke wieder auf einen entsprechenden Stand zu bringen. Bei den Bahnen hat sich der Tagesbedarf sehr erhöht und beträgt derzeit fast 37.000 Tonnen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, daß die Bahnen in immer größerem Ausmaß Braunkohle mit weit geringerer Heizwert verwenden müssen und daß in der Kriegszeit auch die Steinkohle meist ungereinigt und unzureichend sortiert in den Verland gelangt, so daß damit nicht derselbe Heizwert erzielt werden kann wie in normalen Zeiten. Nebenfalls wird größte Sparlichkeit im Verbrauch der Kohle auch weiterhin notwendig sein.

Um die Brennmaterialversorgung abgelegener Gebiete zu erleichtern, schenkt man in Oesterreich in neuester Zeit auch der Torfgewinnung größere Aufmerksamkeit. In den Alpenländern finden sich bedeutende Torflager, die nutzbringend bewirtschaftet werden sollen. Der gewonnene Torf dient als Ersatz für Kohle sowohl beim Hausbrand als auch in verschiedenen Gewerbebetrieben. Im Zusammenhang mit der Torfverwertung wurden in letzter Zeit in Oesterreich auch einige Torfwerksgesellschaften neu gegründet. In Ungarn wurden die Torffelder durch eine Regierungsverordnung beschlagnahmt, und es sind sowohl die Pächter als auch die Besitzer der Felder verhalten, diese rationell zu bewirtschaften. Günstige Aussichten eröffnen sich für die Kohlenversorgung im kommenden Winter jedenfalls nicht, doch wird diese voraussichtlich auch keine Verschlechterung erfahren, wenn vor allem die Produktionsstörungen in den Kohlenrevieren vermieden werden können.